

Deutsche Festtage in Palästina.

Die Einweihungsfeierlichkeiten in Jerusalem.

(Eigener Korrespondenzbericht unseres nach Jerusalem entsandten Berichterstatters.)

(Nachdr. verb.) S. & H. Jerusalem, 9. April 1910.

Jerusalem steht heute im Festesglanz. Die Einweihung der Kaiserin Auguste Viktoria-Eröffnung auf dem Delberg, die heute vor sich ging, und die Weihe der Maria Heimgang-Kirche auf Zion sowie des katholischen St. Paulus-Hospizes vor dem Damastus, die am morgigen Sonntag erfolgen soll, hatte Tausende nach der heiligen Stadt gelockt. Aller Herren Länder sind vertreten und der Sprachreichtum erinnert an den Turmbau zu Babel. Das deutsche Element überwiegt naturgemäß bei weitem. Protestanten und Katholiken sind in imposanter Zahl erschienen, um die hohen Festtage ihrer Glaubensgenossen im heiligen Lande durch eine Massenbeteiligung nach eindrucksvoller zu gestalten. Ein freudiger Gemüthszustand vor besonders das nur einigen Tagen freudiger Ereignisse des Prinzen und der Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen und der Prinzen Georg und Konrad von Bayern begrüßt worden. Neben der evangelischen Gemeinde und den höchsten Würdenträgern der Stadt nahmen aus dem ganzen Lande Palästina die staatlichen und kirchlichen Repräsentanten an der Feier teil. So waren an die deutschen Konsuln sowie die fremdländischen Konsulate aller Weltliche Einladungen zu der Feier ergangen. Freiherr Marschall v. Bieberstein, der deutsche Botschafter bei der Türkei, war mit einem kleinen Gefolge, bestehend aus einem Militärattaché und einem Dragoman, aus Konstantinopel herübergekommen. Im Gefolge der prinzipalen Herrschaften befanden sich die Oberhofmeisterin Gräfin Schlichting und Adjutant Graf Blumenthal. Von den Mitgliedern des Kaiserhauses der Welt beglückung waren der Oberhofmeister der Kaiserin Freiherr v. Müllers, Kammerherr v. Harbt und der Kommerzienrat Stangen (Berlin) anwesend. Ferner sah man Fürst und Fürstin zu Schönburg-Waldenburg, die Fürstin zu Wied, die Prinzessin v. Wittgenstein, den Vorsitzenden des Deutschen Vereins vom heiligen Lande Fürst zu Salm, Vater Schmidt von der Dormition, mehrere Reichstags- und Landtagsabgeordnete, darunter den Grafen Braschma, ferner den Präsidenten des preussischen Oberkirchenrats Dr. Boigt, Konföderat Lohausen (Berlin). Vertreter fast aller evangelischen deutschen Kirchenregierungen und zahlreiche sonstige evangelische Geistliche.

Schon früh am Morgen wurde es in der Feststadt lebendig; von allen Seiten strömten die auf Empfehlung des deutschen Konsulats mit Einladungen bedachten Personen dem Delberge zu. Die Wege dort sind zum größten Teil steil und schlecht, doch der sorgfältigen Pflege, die man ihnen in den letzten Tagen noch hatte anwenden lassen. Am geeigneten zum Aufstieg erschien noch die im Jahre 1898 vom Sultan Abdul Hamid zu Ehren des Kaiserbesuches angelegte Kaiserstraße, die vom Damastus ausgehend, den Berg in weit aussehenden Kurven hinaufsteigt, zur Rechten stets die Aussicht auf die im Morgenrothenglänze dahliegende Stadt freilässt. Ab und zu kann man auch zur Rechten ins weite Tal hinabsehen, wo, wie auf einer Reliefkarte ausgebreitet, die Berge und Hügelketten dahliegen, hinter denen der glatte Spiegel des Toten Meeres aufleuchtet.

Rechts und links der Straße bis weit in die fruchtbaren, mit der ersten Anstalt dieses Jahres bestehenden Felder hinein haben sich die Bewohner der Umgegend in ihren überaus malerischen Trachten angefüllt oder auch, in pittoresken Gruppen vereint, hübsch niedersitzend. Da steht man die hohen Säbne der Wälder, die heimlich umschweifenden Schweben, die hohle, schlanke Gestalten mit blühenden Augen, hübschen Gesichtern und in wunderlichen Trachten; über dem Kopf liegt das wehmüthige Tuch, das durch zwei tollstabsähnliche schwarze Bänder gefesselt wird. Es besteht noch den ganzen Rücken und endet in zahlreichen bunten Schnüren auf dem Rücken. Die weissen dieser schwarzbraunen Kerle haben all ihre Waffen mit. Hinter ihnen lockt ihr Stamm mit Kind und Regel, die Weiber in blauen umschweifenden Leinwandmützen, das Gesicht nur halb durch das vorgehängte Leinwandstück verdeckt, die Kinder mit schwarzem Kopfkopf und geriffelten schmutzigen Umhängen. Daneben sieht man die Felldecken, die die Felder in der Umgegend Jerusalems bedecken und die insolge ihrer getzelten Einnahmen auch etwas mehr auf ihre Kleidung geben. Am reichlichsten haben sich die schönen Bethlehemiten mit ihrem hohen Kopfkopf, einer feingehakten Füllhaube, die mit Mägen und bunten Bändern geschmückt ist, und über aus ein weisse Leinwand über der schwarze Tuch gefügt ist. Ihre Umhänge und Schürzen sind prachtvolle Handarbeit, mit eigenartiger Stiderei versehen, die sie übrigens zu einem einträglichen Handelsartikel gemacht hat.

Auch Jerusalems Einwohnerschaft hat sich längs der Feststraße, die Wagen auf Wagen mit Festgeflügel gefüllt passieren, angefüllt. Die Aussicht zur Delberg-Eröffnung ist ein glänzendes Bild für sich. Oben aber im Vorhof des Hospizes und der Simeonstischkirche ist das Bild der goldbrochenen fremdländischen Uniformen, der farbenprächtigen Talare der geistlichen Würdenträger, der Vertreter der fremden Mächte und ihrer in farbigen Trachten stehenden Kammerdiener, die stolz die alten Damastenerfliegen tragen, ein noch viel eindrucksvolleres.

Um 12 Uhr beginnen die 3 mächtigen Glocken der neuen Kirche zu läuten. Sie hängen noch unter freiem Himmel, da der Turm erst zur Hälfte fertig ist. Hell und fröhlich klingen sie über Berg und Tal, sie schallen zur Stadt hinüber, wo auch die evangelische Eröffnung der Festtage beginnt. Um 13 Uhr, als das zweite Geläut ein-

setzt, ordnet sich der Zug der Festgäste zum Eintritt in die Kirche. Sie ist unmittelbar in das Delberg-Hospiz eingebaut und als dessen Hauptkirche gedacht, so daß sie im Parterre nur über ein verhältnismäßig kleines Portal verfügt, durch das sich das Schloß der Kirche trotzdem rasch füllt. Inzwischen hatten sich in dem wunderlichen Festsaal des Hospizes die Festgäste verammelt und zogen in feierlichem Zuge, die Geistlichkeit voran, über die Empore in die Kirche hinein. Häufig dem Altar nahmen die Fürstlichkeiten Platz. Orgelklang begleitete den Eingang. Dann begann die eigentliche Feierlichkeit mit dem Gesänge des Liedes „Du Tochter Zion, freue dich“, dessen rauschende Akkorde einen mächtigen Eindruck hervorriefen. Hierauf ergrieff Konföderat Lohausen das Wort zur Weihe, der er das Bismarckzugrunde legte: „Einen anderen Grund kann niemand legen als den, den gelegt hat Jesus Christus.“ Die Festpredigt hielt Pastor Jeremias. Mit Gebet und Segen wurde die kirchliche Feier geschlossen und die Festgäste begaben sich in geschlossenem Zuge wieder in den Festsaal zurück, wo das Prinzenpaar Cercle hielt.

Kommerzienrat Stangen hatte die Liebenswürdigkeit, unseren Vertreter durch die weiten Hallen und Räume des Hospizes zu führen. Es ist durchweg in Kalkstein-Mauerwerk ausgeführt und mit einem grauen Giebelgedach bedeckt. Im wesentlichen soll es als Erholungsheim für die Kaiserin in der heißen Jahreszeit dienen und als Lustort für solche, die keine weitere Reise unternehmen können, zur Aufnahme von Pilgern und Kuristen in den Monaten November bis März und bei größeren festlichen Anlässen als Mittelpunkt für das evangelische Deutschthum in Palästina und Syrien. Am eindrucksvollsten ist der Hof mit den Gartenanlagen. Den Rundbau des Treppenhauses werden später rechts und links die vielbesprochenen Monumente des Kaisers und der Kaiserin schmücken. Der Kaiser ist bekanntlich als Kreuzritter, die Kaiserin in mittelalterlicher Gewandung mit dem Wobbel des Hospizes im Arm dargestellt. Rings um das Hospiz steht man bereits die jungen Bäume und Sträucher im ersten Grün. Überwiegend ist der Rundbau zum Turmgerüst. Er reicht auf der Vorderseite über Jerusalem und das Juddaer Gebirge hinweg, an klaren Tagen bis zum Mittelägyptischen Meer, im Osten übers rote Meer hinweg in die Wüste, nach Norden bis zum Libanon und nach Süden bis zum Sinai.

So sieht der gewaltige Bau, der allen Deutschen ohne Unterschied der Konfession zugänglich sein soll, als eine deutsche Warte und eine feste Burg zu Simeon Jerusalems, weithin sichtbar in dem Lande der Verheißung und allen offen, die es nach dem heiligen Lande zieht. Möge er stolz und sicher stehen auch in den fernsten Tagen.

Ebenso festlich wie die Einweihung der Delbergkirche erfolgte am Sonntag die Einweihung der katholischen Simeonkirche. Die Feier begann am frühen Morgen mit der Auskündigung des rituellen Jeremiaslied. Gegen 10 Uhr waren die Kirche und der Hof vor jenseits dicht gefüllt. Gegen 11 Uhr traten Prinz und Prinzessin Eitel Friedrich, sowie die bayerischen Prinzen ein und wurden an der Kirchentür mit einer kurzen Ansprache des Weihbischöf Müller-Röllin und Johann von Fürsten zu Solms-Wechsungen und ferner von dem Erzbischof von Beuron Schöber und dem Prior der Benediktiner auf Zion Aniel begrüßt. Unter Vorantritt der Geistlichkeit zogen Johann die Prinzen mit Gefolge unter Glockengeläute und Orgelklang processionsweise in das neue Gotteshaus. Nachdem die Fürstlichkeiten ihre Plätze eingenommen hatten, begann sofort der Gottesdienst mit einer Ansprache des Erzbischof von Beuron. Inzwischen hatte auch der lateinische Patriarch den für ihn erwählten Thron bestiegen. Nach Beendigung einer eindrucksvollen Ansprache wurde das Hochamt unter Konföderat Lohausen geleitet von Weihbischöf Müller-Röllin als Vertreter des Kardinals Jäger und unter Mitwirkung des Domkapitulars Dittmar-Röllin und des Priors Aniel. Am das Hochamt schlossen sich ein Gebet und der Ambrosianische Lobgesang. Unter Orgelklang verließen Johann die hohen Herrschaften und die Festgäste das Gotteshaus. In dem Empfangsalon des Klosters fand hierauf ein Empfang der Malteserritter durch den Prinzen Eitel Friedrich statt, der hierauf ein von Kaiser für das Kloster gestiftetes Porträt überreichte.

Ordensauszeichnungen.

Jerusalem, 10. April. Aus Anlaß der geistigen Einweihungsfeierlichkeiten wurden nachstehende Auszeichnungen verliehen: Die Prinzen Georg und Konrad von Bayern erhielten aus Delbergkreuz, Kammerherr von Harbt und der Erbauer des Delberg-Hospizes, Regierungsbaumeister Lehnitz, den Roten Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife. Kommerzienrat Stangen den Roten Adler-Orden vierter Klasse mit der Krone und Architekt Appel den Roten Adler-Orden vierter Klasse. Architekt Sojmann wurde zum Bauart und Konful Schmidt zum Generalconsul ernannt.

Theater und Musik.

Berliner Lessingtheater.

Groteske in 3 Akten von Bernhard Shaw.
Deutsch von Siegfried Trebitsch.

Jeder Brummen erschöpft sich einmal. Auf Bernhard Shaw, der Unermüdbare, muß das erfahren. In seiner neuen Arbeit „Heirate“ giebt er gehörig Walle in den Wein und was er vor uns hinzieht, ist ein Trunk, der wirklich nicht mehr de rauschen kann. „Groteske“ wird es vorzüglich gemannt, aber selbst als eine solche darf man es nur bei fehscheidenden Anprühlenden dankbar hinnenemen. Ob und Gesehenswürdig, ein Thema, über das sich manches Lustige und Satirische sagen läßt. Im Anlaß auf Shaw keine Miße sprächen. Aber dann werden die Funken leiser und leiser, bis sie zuletzt überhaupt ausbleiben. Und doch ist nur ein unheimliches das Stück geschrieben; denn ein

Eigenwert kommt weder der Handlung noch den Gestalten zu. Tapen ohne jede besondere Note.

Im Schloß Chelsea ist eine Brautgeköllschaft zusammen, da der Bischof seine zehnte Tochter verheiratet. Während die Braut sich zur Trauung rüht, debattieren die Gäste über Ehe und Ehegescheidung, eine Debatte, die beinahe die ganze Zeit verdirbt. Einmal natürlich nur; denn ohne sie fehlt überhaupt jede Scharf der erblenden Redereien. Eine Frau, die neben einem Groß noch ihren Mann liebt, der General, der eine ältere Jungfer hoffnungslos liebt, der junge Fräulein und die emanzipationsbegierige Braut, gruppiert um den freigeistigen und verlässigen Bischof. Jeder mit seinen kleinen Sorgen und wichtigen Beschwernis!

So gehen Schluß tritt dann noch eine etwas derbesprechende Frau, die Gattin eines Kohlenhändlers, auf, verumlich, um wieder etwas Leben in die Monotonie des bereits störenden Gesprächs zu bringen. Sie ist lebensfähig, nur wenig von der Kultur verdorben und weiß sich gegen zubringende Verehrer handgreiflich zu wehren. Mit der Trauung fllt dann der Vorhang. Schade nur es um die Arbeit der Schauspielerei. Es müßte nicht gerade ererbend an, wenn Ehe Lehmann, Ida Droll und Emanuel Richter in derartigen Rollen vor uns hinträten. Das Publikum unterließ denn auch Kritik und Stid. Es ist das, was Herr Brahm hätte tun sollen, es lehnte das Stück ab.

Reform des Theaterbilletverkaufs.

Der Verein der Berliner Theaterdirektoren hielt am Sonnabend im Charlottenburger Schillertheater eine Sitzung ab, in der er sich in langen Debatten mit der Frage des Biletverkaufes und des Biletthandels beschäftigte.

Es handelt sich bei der Reform des Biletverkaufes, die demüthigt ins Wert gesetzt werden soll, im wesentlichen um folgenden Plan: Die Berliner Theaterdirektoren treffen mit dem Warenhaus A. Wertheim ein Abkommen, nach dem jeder Direktor der Firma ein Drittel der Biletts übergibt und nur zwei Drittel behält. Jedem Mitglied des Vereins Berliner Theaterdirektoren wird bei hoher Konventionalkasse verboten, fortan an andere Personen als die Firma A. Wertheim Theaterbiletts unter dem Marktpreis zu verkaufen. Zu einem positiven Beschluß und festen Abschlüssen mit dem genannten Warenhaus kam es in der Sitzung noch nicht. Am Montag werden die Verhandlungen fortgesetzt werden.

Wiener Bürgertheater.

f. Die Uraufführung von Engel und Horst „Ein Heirat“ fand am Sonnabend im Wiener Bürgertheater“ ungeeilt beifällige Aufnahme. Wie die „Blau Blau“ bestehen Autoren, ist auch „Ein Heirat“ ein leichter, gemant geliebter Schwank. Ein flotter Schmeichelei mit mehr Verständnis für ungeschändigen Lebensgefühl wie für ernste Gesühle und ein Schmeichelei, der durch ein Teufel-Maschei auf der Reboute und keine Folgen in Verlegenheit kommt. In einer Szenenpartie glaubt er den Domino vom Borabend zu erkennen, der Schmeichelei steht in ihr eine alte Flamme. Erst ein zweiter Schmeichelei geht eine Verwechslung nach und beendet beide von der Dame. (Welche! Bestimmen wir das Stück noch in dieser Saison im Neuen Theater zu sehen? D. Red.)

Gerichtsverhandlungen.

„Budenbauer.“

(Zwei Bonner „Borussen“ zu Gefängnisstrafe verurteilt.)

Das Bonner Schöffengericht hat bekanntlich über zwei Mitglieder des jüdischen Corps „Borussia“, dem auch der deutsche Kaiser als „Alter Herr“ angehört, wegen des halbes Feith exemplarische Freiheitsstrafen verhängt. Es handelte sich um den „Budenbauer“, der von einem halben Dutzend Borussen in der Wohnung des Einjährig-Interoffiziers Feith aufgeführt wurde, und durch den die jungen Borussen ihrem Mißfallen darüber Ausdruck geben wollten, daß der Überallene sich nicht habe dazu verstehen können, sich ihrer Auffassung von lehrbüchlicher Kameradschaftlichkeit anzuschließen. Die hanebüchigen Ausfertigungen der jungen Herren, die in der Wohnung Feiths wie die Soldaten wütheten und sich auch an Feith selbst vergriffen, hatten in weiten Kreisen, in denen man fast betrieblie Ausübende des Herrenmenschen-Kultus wenig Verständnis zeigt, Aufsehen und begriffliche Erregung hervorgerufen, so daß sich die Behörden nach einigen Jägern entschlossen, gegen die Uebeltäter vorzugehen.

Zu Beginn der Verhandlung hatte der Vorsitzende mitgeteilt, daß die Anklage der Staatsanwaltschaft sich auch gegen die Studenten Wild v. Hohenborn aus Stuttgart, Ludwig Karl Feith v. Bießen aus Albersberg und Richard Feith v. Cap. Herr aus Ludwig in Sachsen erstreckt habe. Diese seien inzwischen jedoch zum Militär übergetreten und müßten deshalb zum Kriegsgericht abgeurteilt werden. Das Gericht trat sodann in eine ausgedehnte Beweisaufnahme ein. Die Angeklagten gaben selbst zu, an den Ausfertigungen beteiligt gewesen zu sein. Sie hätten geglaubt, es handle sich um einen harmlosen Scherz. Die Jäger haben an, daß es in der Wohnung des Feith an dem fraglichen Abend einen hülfenpfeifer gegeben habe. Die Angeklagten hätten auch den Hausbewohner von der Straße jagen lassen, „wer den Feith auf die Straße bringe, sei am anderen Tage ein reicher Mann“. Die Kleider und das Bettzeug des Feith seien auf die Straße gemworfen worden. Feith selbst bekundete, daß er geglaubt habe, es handle sich um einen Uebelthaler, und er sei während der Stenalscherten von einem Zimmer hilflos in das andere gelaufen. Er habe die Hausbewohner um Hilfe gerufen und sei bei dem Uebelthaler auch mitgefallen worden.

Der Vertreter der Anklage, Erster Staatsanwalt Ruff, führte aus: Die Staatsanwaltschaft habe erst lo spät Anzeige erheben können, weil sie abgewartet hätte, wie die übrigen Verhandlungen des akademischen Senats und des Kriegsgerichts gegen die Teilnehmer verlaufen würden. Die hanebüchlichen Akten



Heilanzeigen des Bades Salzschlirf: Podagra — Rheuma — Steinleiden — Harnsäure — Ischias — Gicht — Frauenleiden — Fettsucht — Zucker — Stoffwechselliden. Zu einer Vorkur im Hause sind 30 Flaschen Bonifaciusbrunnen erforderlich.

Saisonbeginn 1. Mai.

Das neue Badehotel: Elegantes Etablissement — Lift — Zentralheizung — aller Komfort — Soolbäder und Moorbäder im Hause. Grosser Kurpark direkt am Walde — Orchester und ständiges Theater.

Prospekte durch die Kurdirektion.

leten erst im März zur Staatsanwaltschaft gekommen. Das Staatsgerichtsurteil habe auf Freisprechung geurteilt. Die Staatsanwaltschaft hatte das Urteil für richtig, da die damaligen Angeklagten geglaubt hätten, der Scherz sei eine Fortsetzung des Affers, den sie bei einer militärischen Übung bekommen hätten. Bei den heutigen Angeklagten liege die Sache jedoch anders; sie hätten auf Grund ihrer Erziehung und des in ihrer Umgebung herrschenden Zorns sich sagen lassen, daß sie in dieser Weise nicht vorgehen dürften. Die Gemeinnützigkeit des Hausfriedensbruchs gehe daraus hervor, daß keiner von ihnen es allein gemacht haben würde, festlich auf die Bude zu rufen. Er beantragte wegen gemeinschaftlichen Hausfriedensbruchs je acht Tage Gefängnis.

Das Gericht ging ebenfalls jedoch über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und erkannte auf vierzehn Tage Gefängnis, da es sich, wie das Urteil ausführte, nicht um einen harmlosen Scherz handeln könne. Das ganze Vorgehen trage den Stempel einer außerordentlich feindseligen Gefinnung. Es sei offenbar unter den Teilnehmern vorher bedacht gegeben worden, daß festlich mit den Einführigen verkehrt habe. Infolgedessen sei es nicht angingig, auf das niedrigste Maß von acht Tagen Gefängnis zu erkennen.

Vermischtes.

Einem Automobilunfall bei Wien

fiel ein zwei Menschenleben zum Opfer. Zwei weitere Teilnehmer an der Fahrt wurden schwer verletzt. Hierzu wird gemeldet: Der Chauffeur Engler, der endlich vernehmungsfähig wurde, behauptet, die ausgemauerten Barriere quer über die Straße, welche das in schneller Fahrt begriffene Automobil über und aus der Linie schleudern mußte, existierten anderswo nicht. Das Automobil kam dadurch dem Straßenrand zu nahe, Engler feuerte mit einem Knall weg, wodurch das hintere Rad über den Rand der Barriere ansah. Die Barriere brach, und die räderwärts liegende Barriere zerbrach in zwei Hälften und lag schon beim Auffahren tot in einer Kuhstiche. Das Automobil mit niedergebroschenem Chassis rief den Schotter auf und streute seine Teile über die Straße. Gleichseitig schlug es mehrmals an die Barriere und wurde in zwei Teile geschnitten. Die schwer verletzten Kellnerinnen Koblinger und Hellerbart leben zur Stunde noch beide.

Der völlig demolierte Kraftwagen gehört dem Dr. Ing. Waldemar Mühlhans, der in Berlin, Jochenheider Straße 24/25, wohnt. Herr L. hat eine Erfindung auf dem Gebiete der elektrischen Stilllampen-Fabrikation gemacht und ist von einer Gesellschaft, welche die Steuerung ausbeuten will, zu ihrem Direktor ernannt worden. Bei seinen Arbeiten diene ihm als Laboratoriumsgehilfe der gewandte, junge Schlosser Bruno Härtel, der sich auch viele chemische Kenntnisse angeeignet hat. Er wollte, da ihn bei Dr. Mühlhans eine auskömmliche Stellung in Aussicht stand, schon in nächster Zeit heiraten. Mit Härtel unternahm

Mühlhans vor kurzem eine Fahrt nach Wien, wozu er seinen Kraftwagen Nr. 7305, der von seinem verheirateten und in Reindendorf wohnhaften Chauffeur Georg Engler geteilt wurde, benutzte. In Wien hatte der Direktor seine geschäftlichen Angelegenheiten erledigt, als er am Freitag zu Konferenzen eine Reise nach Berlin und nach Gera antreten mußte.

Kampf mit Banditen. Eine Abteilung Zollwächter in Ruffisch-Polen stellte eine aus 10 Mann bestehende Bande, schloß vier von ihnen nieder und verhaftete die übrigen. Eine Bande von dreißig Kaufleuten überfiel die Kette in Kistjar. Die Militärkräfte leisteten tapferen Widerstand. Fünf Soldaten, der Kassierer und der Rechnungsführer sowie mehrere Personen aus dem Publikum wurden getötet, ein Unteroffizier tödlich verwundet. Die Gesamtzahl der Opfer beträgt sieben.

Als Mörder des Fabrikanten Ewinger in Kaufheim bei Groß-Gerau, auf dem Freitagabend von der Straße aus geschossen wurde, ist sein Leibhaber, der Fabrikant Klein in Kaufheim, gestern Abend verhaftet worden. Klein lag mit Ewinger im Prozeß.

Verwählungen durch einen Zynon. Der Deputierte Moritzhan, der Gemeindevorsteher von Neu-Caledonien hat ein Telegramm seines Freundes Noumea in Neu-Caledonien erhalten, welches besagt, daß ein schwerer Zynon den ganzen Süden von Neu-Caledonien zerstört hat. Der Schaden ist enorm.

Schwarze Boden. Unter dem Verdacht der Schwarzen Boden wurde gestern nachmittag eine junge Russin, in einer Ziegelei bei Berlin beschäftigt war, in das Krankenhaus Weißensee eingeliefert. Umfassende Vorforschungsmaßnahmen wurden getroffen.

Folgenreicher Brand. Bei einem Brande in der Drafstraße in Groß-Lichterfelde wurde ein Feuerwehmann durch herabsinkende Mauerstücke lebensgefährlich verletzt; mehrere andere erkrankten an Rauchergiftung.

Sportnachrichten.

Ein Feind der kaiserlichen Familie auf dem Rennplatz zu Frankfurt a. M. Die Kaiserin mit Prinzessin Viktoria Luise nebst Gefolge trafen heute nachmittag um 1/4 Uhr im Automobil von Homburg kommend, auf dem Rennplatz in Frankfurt ein, wo sie von dem General v. Eichhorn begrüßt und nach der prächtig geschmückten Fürstlichen Loge geleitet wurden. Infolge des heftigen Windes konnten die hohen Herrschaften, unter denen sich auch die Kronprinzessin von Griechenland und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen befanden, in der Kühlenloge nicht bleiben, sondern nahmen in einer Seitenloge Platz, wo sie mit großem Interesse dem Verlauf des Rennens folgten. Die Ruffahrt erfolgte 1/8 Meile.

Fußballsport. Das Entschiedenste Spiel am den Kronprinzessinnen, das Sonntag vor einer vierstündigen Menge auf dem Victoria-Sportplatz in Mariendorf bei Berlin zum Austrag kam, brachte ein Resultat, wie es in der deutschen Fußballgeschichte wohl noch nicht vorgekommen ist. Dreimal mußte die Spielzeit verlängert werden, damit in der 142. Minute endlich die Entscheidung fiel, die dem ungeheuer spannenden und ausgefallenen Kampfe ein für die Berliner Mannschaft ungünstiges Ende bereite.

Bäder und Sommerfrischen.

Merisbad. Ich kam zur Kaiserinmühle - Ein gelagtes Großstadtkind - Krant, matt, wie schon so viele - Vor mir gekommen sind. - Doch des Bades wunderbare Kräfte - Der gute Tisch, exquisiter Wein - Brachten bald dem Körper neue Kräfte - Wohliges Behagen stellte sich ein. - Nun scheidet ich vom geliebten Orte - Mit allerbestem Dankesworte - Und rufe gern: Merisbad - Vivat, crescat, floreat.

Meteorologische Station.

	9 Uhr abends	10. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	749.6	752.4
Thermometer Celsius	6.2	2.2
Rel. Feuchtigkeitsgrad	82%	77%
Wind	9133 2	9129 2

Maximum der Temperatur am 9. April: 9.6° C.
Minimum in der Nacht vom 9. April zum 10. April: 1.0° C.
Niederschlag am 10. April 7 Uhr morgens: 0.6 mm

	9 Uhr abends	11. April 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter	750.0	757.5
Thermometer Celsius	2.2	1.2
Rel. Feuchtigkeitsgrad	63%	60%
Wind	9133 2	9131

Maximum der Temperatur am 10. April: 8.1° C.
Minimum in der Nacht vom 10. April zum 11. April: -1.9° C.
Niederschlag am 11. April 7 Uhr morgens: 1.0 mm

Wetter-Aussichten.

- 12. April: Meist heiter bei Wolkenzug, wärmer.
- 13. April: Bewölkt mit Sonnenschein, windig, nachts kalt.
- 14. April: Bewölkt mit Sonnenschein, windig, kühl.
- 15. April: Bewölkt, windig, kühler, kühler.
- 16. April: Besseres Wetter, normale Temperatur, später Gewitter.

Unterhaltungsblatt.

Der brennende Berg. Von Hans Stroß. (Kortz.) - Dankbarkeit. Erzählung von E. Koefoed. - Der Bühnenhelfer.



Königl. Fachingen
wirkt behelnd und erhaltend auf den Organismus.



Königl. Fachingen
Appetitregend, stoffwechsel-fördernd, harnsäurelösend.



Königl. Fachingen
Literatur auf Verlangen durch die Brunnenspektion in Fachingen (Bez. Wiesbaden).



Königl. Fachingen

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Am 3. d. Mts. ist hierd. eine Bettmatrize aufgefunden worden. Der Eigentümer wird hierdurch aufgefordert, seine Rechte innerhalb 2 Wochen im Polizey-Berechtigungs-Bureau I, Zimmer 100, geltend zu machen.
Salle a. E., den 7. April 1910.

Die Polizey-Verwaltung.

Invalidentversicherung.

Revision der Leittungsarten.

Unter Hinweis auf die vom Vorstande der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt erlassenen Kontrollvorschriften vom 22. April 1904 wird bekannt gemacht, daß der Unterzeichnete die Entrichtung der Beiträge in der Stadt Halle a. E., und zwar:
am Dienstag, den 12. April 1910, von vormittags 9 Uhr ab
Hölzergasse, Dachritzstraße, Jägerstraße, Kaulenberg,
am Mittwoch, den 13. April 1910, von vormittags 9 Uhr ab
Kaulenberg, Mühlberg, Wühlgasse, Mühlberg, Schloßberg, Große und Kleine Schloßgasse,
am Freitag, den 15. April 1910, von vormittags 9 Uhr ab
Bergstraße, Parakeplatz,
am Montag, den 18. April 1910, von vormittags 9 Uhr ab
Hölzergasse,
am Dienstag, den 19. April 1910, von vormittags 9 Uhr ab
Hühnerhof, Ohle,
am Mittwoch, den 20. April 1910, von vormittags 9 Uhr ab
Robert Franzstraße,
kontrollieren wird.

Zu diesem Zweck sind die Leittungsarten, Aufschraubungen, Befestigungen, Zellen und Bekleiderungen, Leittungen sowie Kranen, Fallensysteme, die geben, zu welcher Klasse jeder der Beschäftigten gehört, in den Gehaltsräumen, sonst in der Wohnung, bereit zu halten.
Soweit Arbeitergeber wie auch Beschäftigte Besondere haben bei der Revision anwesend zu sein. Können sie sich nicht durch eine erwachsene, mit den Arbeits- und Wohnverhältnissen der Beschäftigten vertraute Person vertreten lassen, so haben sie die Leittungsarten selbstständig am Revisionstage, 1/2 9 Uhr vormittags in meinem Bureau, Liebenauerstr. 4 I, niederzuliegen.
Salle a. E., den 6. April 1910.

Der Kontrollbeamte der Landes-Versicherungsanstalt Sachsen-Anhalt.
30 In.

Julius Bacher
Halle a. S., Leipzigerstrasse 12.
Eigene Fabrikation echter
Innsbrucker Loden-Pelerinen
leicht, warm, wasserdicht und porös.
Grosse Auswahl in Wettermänteln.
Rebattmarken.
Herrschaftliches Hausgrundstück
im Königsviertel, mit großem Hof und Torzufahrt, auf veranschlagt, ist bei ca. 30000 Mark Abzahlung zu verkaufen. Angebote unter B. H. 247 an: **Realität Wernke, Halle a. S.**

Verdingung von 45000 kg Kupferblech und 87200 kg Kupferplatten zu Zolnauerblechen in je 6 Rollen, 47000 kg Stangenspulver, vollgemaisetes, in 5 Rollen, 81400 kg Stangenspulver, in 7 Rollen, 30200 kg Kupferblech ohne Zinn, in 5 Rollen, für den Verkaufszweck Berlin. Die Zeichnung ist dem Angebotbogen angeheftet.

Angebote sind portofrei, versiegelt und mit unterschriebenem Aufschrift bis zum 4. Mai 1910 vormittags 10 Uhr an das Zentral-Bureau, Zimmer 257, der Königl. Eisenbahnverwaltung in Berlin W. 35, Schönebergerufer 1-4, Proben bis spätestens zum 28. April 1910 an die Verwaltungsverwaltung des Reichsministeriums einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet am 6. Mai 1910 vormittags 10 1/2 Uhr statt.
Angebotbogen und Bedingungen können in unserem Zentralbureau, Zimmer 257, eingesehen, auch von dort gegen Kaution und Befreiung von Einzahlung von 50 Pf. bar (nicht in Reichsmark) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 13. Mai 1910.
Berlin, den 4. April 1910.
Königliche Eisenbahndirektion.

Arzt
Für die 900 Einwohner zählende Garnstadt Güntersberge, Kreis Wittenberg, wird am 1. Mai d. J. ein approbierter, verheirateter, älterer
gelehrt. Neben der Privatpraxis in Güntersberge und den Nachbarorten ein jährliches Staats- u. städtischer Zuschuß von Mk. 900.-, Lebensruhe der hiesigen Hausapotheke bedingend.
Güntersberge i/Sachs., den 4. April 1910.
Der Magistrat.
Haring. 6907

Grundstücke.
Wassermühlen-Verauf
Mein inmitten der Stadt gelegenes **Wahlengrundstück** Robert Franzstraße 15 - 20, mit ausdauerndem Wasserfall, sich ev. auch für anderen Betrieb eignend, ist sofort zu verkaufen. Näheres bei:
Frau Wwe. Krümming
bafelsh. Nr. 20.
Flotte Fleischerei.
Tobiasfallstraße ist eine sehr gute Fleischerei u. Metzgerei zu verkaufen. Preis von 10000.-.
Wittenberg. 6821
Bert. u. Tobst. m. H. Materialgesch. m. Echl. Wacht 750 Pf. Nr. 1500 Wf. gut. Gesch. D. Zimmermann, 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Garantie
von 5000 Kilometern für glatte Decken, die teurer sind, als unsere reguläre Ware, und 3000 Kilometern für Gleitschutz-Decken wird Käufern von Automobil-Reifen vielfach angeboten. Unsere langjährigen Freunde sind mit einer solchen Halbgarantie nicht zufrieden und bleiben auch ohne eine solche Garantie treue Anhänger des
CONTINENTAL
Pneumatic
Continental-Caoutchouc- u. Gutta-Percha-Co., Hannover

BIOCITIN
stärkt Körper und Nerven.
Ist das einzige und Originalpräparat mit 10% physiologischer reiner Nervensubstanz (Leichlin) nach Professor Dr. Habermanns Verfahren. Schwäche jeder Art ist stets von einem Mangel und fortschreitendem Schwunde an Nervensubstanz in den betroffenen Organen begleitet. Durch Biocitin kann dem Organismus aber wieder neue Nervensubstanz zugeführt werden und hierin liegt der Grund für die glänzenden Erfolge und für die allgemeine ärztliche Anerkennung des Biocitin als erstes und vertrauenswürdiges Kräftigungsmittel bei Nervosität, Blutmangel, wie überhaupt bei allen mit körperlicher oder nervöser Schwäche verbundenen Zuständen. Biocitin ist erhältlich in allen Apotheken, Geschwammsmüster und behaltende Drogerien, parafert von der Fabrik. Sendt gratis die Biocitin-Fabrik Berlin 35/!

Arbeitsnachweise des Vereins
Halle a. S., Galtzstraße Nr. 2
Unentgeltl. Vermittlung
von Arbeit jeder Art für Arbeit-geber und Arbeitnehmende.
Geschieht an Werktagen von 8-11 Uhr morgens, und 3-6 Uhr nachmittags; am Sonntag von 9-3 Uhr. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.
Die Befandnisse hängt jeden Dienstag und Freitag neu aus:
Haupt-Bahnhof
Hofkeller-Bahnhof in Galtz
Bahnhof Trotha
Polizei-Hausstrasse
Salzgrabenstrasse 2
Saale-Zollfuss-Passage, Groß
Braunauerstraße 17
u. d. Ständesammel-
haltung ist von
Halle bei güten
Halle und erst
prob. Judtgeräten. Katalog ab
all. Wittenauer gratis. Bestells-
post f. Aueden 245 (Köln)

